

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

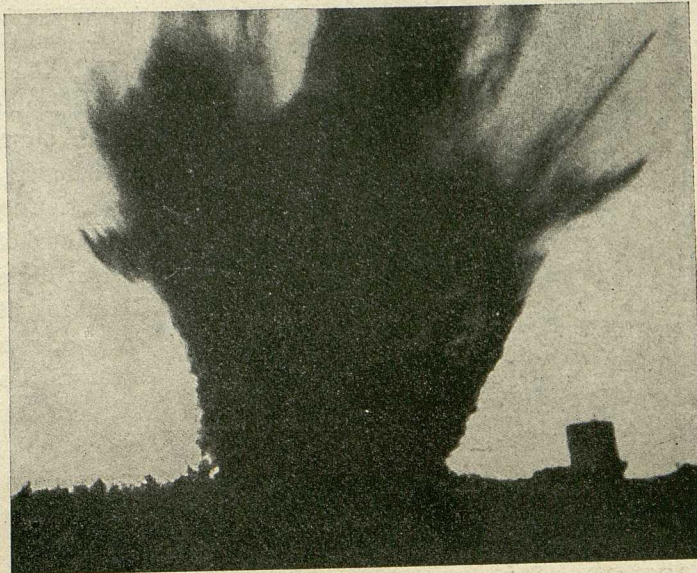
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Meter. Die Minenwerfer mit glatten Rohren haben natürlich geringere Leistungsfähigkeit und Sicherheit; immerhin kann aber auch mit ihnen eine Schußweite von 700 Metern erreicht werden. Die verschiedenen Schußweiten werden bei den Minenwerfern durch entsprechende Änderung der Treibladung und der Erhöhung des Rohres erzielt; eigene Vorrichtungen und Tabellen dienen dabei zur raschen Handhabung. Die Bedienung, namentlich der Präzisionsminenwerfer, erfordert besondere Sachkenntnis und Übung; sie erfolgt daher durch Pioniere, und zwar durch die hierfür eigens aufgestellten und ausgebildeten Minenwerfertruppen. Die einfacheren Minenwerfer werden aber auch von der Infanterie bedient. Die Wurfgeschosse selbst, die Wurfmienen, haben meist die längliche Form der Granaten und sind mit Aufschlagzündern versehen. Aus Minenwerfern mit glatten Rohren werden sogenannte Flügelminen abgefeuert; diese sind mit kreuzförmig am Boden der Mine angebrachten Flügeln versehen, die ähnlich wie die Fiederung eines Pfeiles das längliche Geschöß in der Richtung der Flugbahn erhalten. Die einfacheren Wurfladungen haben, wie die einfachen



Einschlag einer schweren Mine

Kgl. Bayr. Kriegsarchiv

Handgranaten, eine aus Zündschnur und Sprengkapsel bestehende Zeitzündung. Während die Hand- und Gewehrgranaten in der Hauptsache nur gegen lebende Ziele wirkungsfähig sind, haben diese in hohem Bogen in die feindliche Stellung geschleuderten größeren Wurfgeschosse durch ihre gewaltige Sprengkraft zerstörende und verheerende Wirkung auch gegen Deckungen, Unterstände, Hindernisse u. dgl.

Außer diesen verschiedenen Arten von Sprenggeschossen kommt ein noch fürchtbareres Kampfmittel, das Schleudern brennender Flüssigkeiten mit Hilfe der sogenannten Flammenwerfer, zur Anwendung. Auch dieses Kriegsmittel hat seinen Vorgänger in frühester Zeit; es ist das modernisierte griechische Feuer. Die Flammenwerfer sind tragbare, mit flüssigem Brennstoff gefüllte Spritzbehälter, deren Inhalt durch Kohlendruck, auch mittels eines Schlauches nach Art der von der Feuerwehr verwendeten Wasserschläuche, gegen den Gegner gespritzt wird; dies ist bis auf eine Entfernung von 100 Metern möglich. Die Entzündung des Brennstoffes erfolgt beim Ausströmen in die Luft auf chemischem Wege; dabei wird eine derartige Hitze entwickelt, daß die Getroffenen sofort zu Kohle verbrennen. Dieses Nahkampfmittel verlangt besondere pioniertechnische Handhabung und wird daher von eigens hierzu ausgebildeten Pioniermannschaften mitgeführt und bedient.

Flammen-  
werfer